

Prolog

Durch den zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen spezialisieren Kliniken sich bei der Versorgung neurologischer Patienten vermehrt auf die Frührehabilitation. In den letzten Jahren gab es kaum eine neurologische Abteilung, die nicht einen Strukturwandel hin zum Ausbau von Intensivstationen und zur Steigerung der Bettenzahl in Phase B vollzogen hätte. Bereits auf neurologischen Intensivstationen wird ein tägliches Rehabilitations-Programm bei den kognitiv oft noch schwer beeinträchtigten Patienten gefordert.

Für diese in der Arbeitsfähigkeit stark eingeschränkte Klientel fehlt gerade Berufsanfängern der Neuropsychologie das passende Handwerkszeug, um für Diagnostik und Therapie geeignetes Material zu verwenden. Auch reicht in dieser frühen Phase nach erlittener Hirnschädigung die Bandbreite kognitiver, emotionaler und verhaltensmäßiger Beeinträchtigungen sehr weit – kann es sich doch sowohl um einen beatmeten hohen Querschnittgelähmten ohne mentale Einschränkungen, als auch um einen schwerst hirnverletzten alten Menschen mit vorbestehender Demenz handeln. Den „Arbeitskreis Frührehabilitation der Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP)“ erreichten daher in den letzten Jahren vermehrt Anfragen zu geeigneten Testverfahren und Trainingsmethoden, um auch die Patienten auf neurologischen Frühreha- und Intensivstationen angemessen versorgen zu können.

Die vorliegende Materialsammlung soll ein Untersuchungs-Equipment für Berufsanfänger zur Verfügung stellen und mittels eines Ablaufschemas die ersten Diagnostik-Sitzungen strukturieren helfen. Viele Aufgaben sind angelehnt an ähnliche Verfahren aus Intelligenztest-Batterien wie dem Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Erwachsene – Revised (HAWIE-R, 1991); das Bildmaterial entspricht der Online-Bilder-Datei der prototypischen Zeichnungen von Snodgrass und Vanderwart (1980).